

Projektskizze

zur Fördermaßnahme

„Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“ – Umsetzungs- und Verstetigungsphase

Thema: Umsetzung, Verstetigung und Übertragung von Ansätzen eines sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Flächen- und Stoffstrommanagements in urbanen Gärten und Parks

Akronym: GartenLeistungen II

Projektleiter/	Malte Welling (Projektleitung), Dr. Jesko Hirschfeld (stellv. Projektleitung)
Verbundkoordinator	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig Potsdamer Straße 105 D-10785 Berlin + 49 – 30 – 884 594 73 malte.welling@ioew.de
Gesamtmittel	1.108.993 €
Beantragte Fördermittel	1.087.347 €
Laufzeit	2 Jahre (geplant 01.07.2022 – 30.06.2024)

Verbundpartner

Dr. Grit Bürgow, Technische Universität Berlin; Universität

Dr. Sebastian Schubert, Humboldt-Universität zu Berlin;
Universität

Angela Grönewald, Vivien Franck, Grün Berlin GmbH, ge-
meinnützig; KMU

Felix Lodes, Himmelbeet gemeinnützige GmbH; KMU

Viviann Rimmel, Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für
Stadtplanung und Wohnen; Kommune

Assoziierte Partner

Felix Weisbrich, Straßen- und Grünflächenamt Friedrichs-
hain-Kreuzberg; Kommune

Toni Karge, Stadt Berlin Senatsverwaltung für Umwelt,
Verkehr und Klimaschutz; Kommune

Dr. Christa Müller, anstiftung - gemeinnützige Stiftung bür-
gerlichen Rechts; Stiftung

Paul Rössner, Stadtbelebung e.V.; Verein

Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK); Verein

Heike Appel, Leiterin des Grünflächenamtes der Stadt
Frankfurt am Main; Kommune

Karin Haberkern, Fachbereichsleiterin Gärten, Amt für
Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig; Kommune

Inhaltsverzeichnis

1	Motivation, Projektidee und Zielsetzung	1
2	Wissenschaftlich-technische Ausgangssituation und Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsphase	2
3	Innovationspotenzial und Neuheitsgrad der Projektidee, erwartete Wirkung.....	4
4	Geplante Umsetzungsarbeiten und Lösungsweg.....	5
4.1	AP 1 Projektkoordination	5
4.2	AP 2 Umsetzung und Verstetigung der Reallabore	5
4.3	AP 3 Übertragung der Leistungen und erweiterten ökonomischen Bewertung.....	7
4.4	AP 4 Umsetzung und Verstetigung in kommunale Planung und Politik	9
4.5	AP 5 Wissenstransfer und Kommunikation	11
4.6	Arbeits-, Meilenstein- und Zeitplanung.....	12
5	Ergebnisverwertung, Implementierung und Transferaktivitäten	13
6	Kooperationspartner	14
7	Kosten- bzw. Ausgabenschätzung.....	15
8	Anhang 1: Literaturverzeichnis	I
9	Anhang 2: LOIs	II

1 Motivation, Projektidee und Zielsetzung

Urbane Gärten und öffentliche Parks konkurrieren im städtischen Raum mit anderen Nutzungen um knappe Flächen. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung spielen sie aber eine wichtige Rolle. Sie erhöhen die Ressourceneffizienz von Stadtquartieren und erfüllen vielfältige soziale, ökologische und ökonomische Funktionen für die Stadtgesellschaft.

Das **Projekt GartenLeistungen** erfasste in der **Forschungs- und Entwicklungsphase** die vieldimensionalen Leistungen ausgewählter urbaner Gärten und Parks, um fundierte Informationen auch zu häufig vernachlässigten Leistungen für politische Entscheidungen bereitzustellen. Dafür wurden Stoffströme (Wasser, Biomasse, Nahrungsmittel, Energie), ökologische (z.B. Stadtklima, Biodiversität) und soziale Wirkungen (z.B. Lebensqualität, sozialer Austausch, transformatives Lernen) quantifiziert und bewertet. In vier Reallaboren wurden Ansätze zur Stärkung der Leistungen urbaner Gärten und Parks für ein nachhaltiges Flächen- und Stoffstrommanagement entwickelt und erprobt, unter anderem durch Prototypen zur Nutzung von Grau- und Regenwasser für die flächen- und ressourceneffiziente Nahrungsproduktion bzw. Mikroklimaregulierung.

In der Umsetzungs- und Verstetigungsphase will das **Projekt GartenLeistungen II** die in Berlin und Stuttgart angestoßenen Prozesse in der kommunalen Planung und Politik verstetigen und die Projektergebnisse auf weitere Städte und Anwendungsfälle übertragen. Die Ergebnisse aus Phase I stießen auch bei anderen Kommunen auf großes Interesse, so u.a. beim Deutschen Naturschutztag 2021 in Wiesbaden, bei einer Einladung des erweiterten Präsidiums der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und einer Veranstaltung der Senckenberggesellschaft in Frankfurt am Main. Um die Übertragung auf weitere Städte zu erproben, werden die entwickelte analytische Vorgehensweise, die damit erzielten Ergebnisse aus den Reallaboren der ersten Phase auf Frankfurt am Main, Leipzig und den Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg übertragen und dort in kommunale Prozesse eingebracht. Das Projekt verstetigt die in den Reallaboren der Phase I erfolgreich entwickelten Lösungsansätze zur Ressourceneffizienz, wie die blau-grünen Nahrungsproduktions- und Mikroklimamodule, in Phase II gemeinsam mit den beteiligten Praxisakteuren aus Verwaltung, Parkmanagement und Garteninitiativen und überträgt sie auf zusätzliche Orte (AP 2). Auch die Bewertung der Leistungen wird auf urbane Gärten und Parks mit abweichenden Rahmenbedingungen übertragen, wie kommunale Parks in Berlin, öffentliche Parks in Frankfurt a. M. und Kleingärten in Leipzig (AP 3). Die Ergebnisse der Reallabore und der Übertragung der Bewertung sind in AP 4 Grundlage für die Integration in Prozesse und Instrumente der Partnerkommunen. Auch eine Dissemination der Ergebnisse und die Vernetzung relevanter Akteure über die beteiligten Kommunen hinaus ist geplant mit Unterstützung der bundesweiten Netzwerke der anstiftung und der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK). Phase II verstärkt zudem den Wissenstransfer der Projektergebnisse mit der Erstellung von Formaten zu blau-grünen Modulen und der Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozessen sowie einer nationalen Ergebnistagung (AP 5).

Der **Bezug des Vorhabens zu den förderpolitischen Zielen der Fördermaßnahme** besteht hinsichtlich aller drei in der Ausschreibung adressierten Themenbereiche (Weiterentwicklung von Infrastruktursystemen der Wasserwirtschaft im Bestand, nachhaltiges urbanes Flächenmanagement und urbanes Stoffstrommanagement), wobei das nachhaltige Flächenmanagement im Fokus steht, in der Anlage des Projekts aber untrennbar mit Fragen des Managements von Stoffströmen und innovativen Ansätzen zur Entlastung der Abwasserinfrastruktur verbunden ist.

Das Projekt verstetigt in Phase II die in der Forschungs- und Entwicklungsphase erarbeiteten Ansätze eines nachhaltigen urbanen Flächen- und Stoffstrommanagements durch die Integration in kommunale Prozesse und Instrumente und die Übertragung auf weitere Standorte. Entsprechend den Zielen der Umsetzungs- und Verstetigungsphase wird so die praktische Nutzung der Ergebnisse in kommunaler Planung und Politik sowie die Übertragung auf weitere Orte erprobt.

2 Wissenschaftlich-technische Ausgangssituation und Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsphase

In der laufenden Forschungs- und Entwicklungsphase konnten in den einzelnen Arbeitspaketen (APs) zentrale Ergebnisse erzielt werden, auf denen in der zweiten Förderphase aufgebaut wird. Im Rahmen der Akteurs-, Netzwerk- und Governance-Analyse (AP 2) wurden für die Gartenprojekte umfassende Akteurs-Netzwerk-Karten erstellt, die eine gezielte Ansprache von Akteuren in den Verstetigungsprozessen der zweiten Förderphase ermöglichen.

Die Reallabore als anwendungsorientierter Kern (AP 3) erzielten unmittelbar praxisrelevante Ergebnisse: Erstens wurden im Reallabor Mobile Blau-Grüne Infrastruktur, das an jeweils einem Garten- und einem Parkstandort arbeitete, zwei Prototypen entwickelt. Das Farmmodul ist eine vertikale Hydroponikfarm zur lokalen Nahrungsmittelproduktion, die mit aufbereitetem Grauwasser oder vorgefiltertem Regenwasser bewässert wird und sich als flächen- und ressourceneffizientes Produktionssystem für frisches Blattgemüse und Kräuter (Bürgow und Horn 2021) bewährte. Das Klimamodul ist ein „Schwamm- und Verdunstungsbeet“, das in Form mehrerer mobiler Schilfhochbeete platz-, kostensparend und pflegeleicht umgesetzt wurde. Die Beete halten als Wasserspeicher Regenwasser zurück und kühlen die Umgebung durch Verdunstung von bis zu 1.000 Liter Wasser pro Tag. Das Testen beider Prototypen in der Forschungs- und Entwicklungsphase zeigte, dass das Farmmodul vor allem für private Standorte wie Gemeinschaftscafés, und das Klimamodul aufgrund des geringeren Betriebs- und Pflegeaufwands auch für öffentliche Flächen geeignet ist. Somit zeigte sich das Klimamodul für die Verstetigungsphase als besonders relevant.

Zweitens wurden im Reallabor Gemeinschaftsgarten himmelbeet Prozesse zur Flächensicherung und Stärkung der Kreislaufwirtschaft bearbeitet. Auf Grundlage von Workshops und Arbeitsgruppen wurde eine Strategie zur Kommunikation mit Verwaltung und Öffentlichkeit entwickelt, die eine bessere Sichtbarkeit der positiven Wirkungen des himmelbeets und von Gemeinschaftsgärten im

RES:Z – Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft

Allgemeinen und eine Verstärkung der Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik mit himmelbeet bewirkte. Diese Erkenntnisse unterstützen die das Reallabor der Umsetzungs- und Verstetigungsphase. Zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch urbane Lebensmittelbereitstellung konnten Ansätze zu Kulturtechniken für Salat, Babyleafkulturen und Speisepilzkultur entwickelt werden.

Drittens wurden im Reallabor Gemeinschaftsgarten Inselgrün Module für eine mobile Gestaltung des Gartens entwickelt und zwölf mobile Hochbeete gebaut und bepflanzt. Zudem wurde ein multifunktionaler Workshopraum eröffnet, der auch von weiteren Initiativen, Organisationen und Interessierten als Ort der sozialen Begegnung und des Selbermachens genutzt werden kann.

Viertens wurden in den zwei Reallaborstandorten im Kienbergpark und Park am Gleisdreieck innovative Ansätze für die Förderung der Ökosystemleistungen erprobt. Dabei wurden die Themenschwerpunkten *steigender Nutzungsdruck* und *Klimaresilienz* im Park am Gleisdreieck und *Naturschutz* und *Naturbeobachtung* im Kienbergpark bearbeitet. Im Rahmen der Reallabore wurde eine Workshop-Reihe zur Entwicklung und Durchführung von Realexperimenten realisiert, auf deren Erkenntnissen in der Umsetzungs- und Verstetigungsphase aufgebaut werden kann.

Des Weiteren wurden die vieldimensionalen Leistungen von Gärten und Parks für die Stadtgesellschaft quantifiziert (AP 4) und bewertet (AP 5). Dazu wurden die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, die anfallende Biomasse (Pflanzenabfälle, Gras-, Strauch- und Baumschnitt), sowie der Rückhalt von Luftschadstoffen und Kohlenstoff erfasst. Mit dem Stadtklimamodell PALM-4U wurde außerdem die klimatische Wirkung der beiden Gemeinschaftsgärten auf ihre Umgebung untersucht. Zudem wurde das Potential zur Nahrungsmittelbereitstellung im himmelbeet ermittelt und ein methodischer Ansatz entwickelt, mit dem die potentielle Nahrungsmittelproduktion in weiteren zwölf Gartenanlagen in Berlin und Stuttgart berechnet wurde. Die kulturellen Ökosystemleistungen wurden mit Online-Fokusgruppen und einem Choice Experiment im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung erfasst. Es zeigte sich ein hoher kultureller Wert urbaner Gärten und Parks, der stark mit der Bewirtschaftung und den lokalen Gegebenheiten variiert. Die Ergebnisse wurden für ausgewählte Gärten und Parks in Factsheets dargestellt. Diese werden von den kommunalen Partnern bereits in internen und externen Prozessen genutzt. Dem großen Interesse nach Bewertungsergebnissen für weitere Gärten und Parks mit abweichenden Rahmenbedingungen und in weiteren Städten soll durch die Übertragung der Bewertung in der zweiten Förderphase begegnet werden.

Auf Grundlage von AP 4 und 5 wurde das bundesweite Potenzial der Leistungen abgeschätzt (AP 6). Es zeigte sich, dass die Leistungen stark von den lokalen Rahmenbedingungen abhängen und daher in der Forschungs- und Entwicklungsphase nur eine grobe Schätzung ermittelt werden kann. Die Umsetzungs- und Verstetigungsphase ergänzt diese mit einer präziseren Übertragung auf ausgewählte Parks und Gärten mit abweichenden Rahmenbedingungen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung von Strategien und Konzepten zur Sicherung des städtischen Grüns (AP 7) wurde das Programm „Urbane Gemeinschaftsgärten“ innerhalb der Charta für das

Berliner Stadtgrün erarbeitet mit dem Ziel, Gemeinschaftsgärten langfristig zu fördern. Der 2021 fertiggestellte Maßnahmenkatalog wird ab 2022 auf Verwaltungsebene umgesetzt, wozu die Umsetzungs- und Verstetigungsphase einen Beitrag leisten wird. Des Weiteren fand in Berlin ein projektbegleitender Transfer der Ergebnisse in die Verwaltung und Politik statt. Dabei wurden vereinzelte Vorbehalte gegenüber der ökonomischen Bewertung festgestellt, weswegen in der Verstetigungsphase Aufbereitung und Kommunikation mittels einer Abfrage von Erfahrung und Bedarf der Akteur/innen verbessert werden. In Stuttgart wurde die Förderrichtlinie des Förderprogramms „Urbane Gärten“ mithilfe einer Befragung der Garten-Initiativen evaluiert und aktualisiert. Ein ämterübergreifender Austausch in 2020 sowie weitere Austauschformate wie dem Tag der offenen Gärten zeigten Konfliktpotentiale bzgl. der Flächenverfügbarkeit. Daher wird in der Verstetigungsphase der Flächenpool mit Kleingartenanlagen ergänzt. Das Reallabor des Gartens Inselgrün zeigte den Handlungsbedarf für eine übergeordnete Koordination der Gemeinschaftsgärten in der Verwaltung, welchem in der Verstetigungsphase mit einer neuen Schnittstelle begegnet werden soll.

3 Innovationspotenzial und Neuheitsgrad der Projektidee, erwartete Wirkung

Grüne Freiflächen in Städten stellen vielfältige ökologische, soziale und ökonomische Leistungen bereit und erhöhen die Ressourceneffizienz der Stadtquartiere. Das Projekt erweitert bisherige Forschungsarbeiten zu Grünflächen durch die Einbeziehung von urbanen Gärten. Einerseits erweitert das Projekt die existierende Informationsbasis für politische Entscheidungen durch die Bewertung der vieldimensionalen Leistungen urbaner Gärten und Parks, unter Einbezug oft vernachlässigter Auswirkungen auf die Ressourceneffizienz und soziale Funktionen. Andererseits implementiert das Projekt innovative Lösungsansätze für die verbesserte Wirkung urbaner Gärten und Parks auf die Ressourceneffizienz, beispielsweise kostengünstige, pflegeleichte und flächensparende blaugüne Module für die Schließung von Wasserkreisläufen oder die lokale Nahrungsmittelproduktion.

Die wissenschaftliche Qualität und Originalität wird durch die wissenschaftlichen Verbundpartner IÖW, TU Berlin und HU Berlin gesichert. Das IÖW nutzt seine jahrelange Erfahrung in inter- und transdisziplinären Forschungsprojekten für die wissenschaftliche Begleitung und Analyse der Reallabore, die Übertragung des methodischen Bewertungsansatzes auf weitere Standorte, sowie der wissenschaftlichen Begleitung des Transfers entwickelter Lösungsansätze in kommunale Planung und Politik. Die TU Berlin entwickelt Prototypen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft in den Reallaboren und unterstützt den Transfer auf weitere Standorte und die Verstetigung in kommunale Prozesse. Die HU Berlin erweitert den Wissenstand zu klimatischen Effekten urbaner Gärten und Parks durch mikroskalige Stadtklimamodelle unter Berücksichtigung von Vernetzungseffekten.

Das Projekt verbessert die Entscheidungsgrundlage für die relevanten Akteursgruppen durch die Aufbereitung der entwickelten Lösungsansätze in zielgruppengerechte Wissenstransferformate. Zudem fördert es den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis durch neue Akteurszusammenschlüsse in den Reallaboren, Symposien, Vernetzungstreffen und der nationalen Tagung. Das Projekt fördert die Ressourceneffizienz in Stadtquartieren durch die Entwicklung und den Transfer

von innovativen Lösungen für die Schließung von Wasserkreisläufen und die lokale Produktion und Nutzung von Nahrungsmitteln und Biomasse in urbanen Gärten und Parks. Die Einbindung der kommunalen Partner macht die Ergebnisse in hohem Maße nutzbar für die Planungs- und Verwaltungsarbeit. Die Einbindung der Garteninitiativen und Park-Akteure in den Reallaboren garantiert eine Verankerung in den jeweiligen Stadtquartieren. Die assoziierten Partner der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz und anstiftung unterstützen den Transfer der Ergebnisse über die untersuchten Städte hinaus. Die Integration der Projektergebnisse in kommunale Prozesse und Instrumente und die Schaffung langfristiger Strukturen zur Vernetzung und Unterstützung von Akteursgruppen trägt zu einem dauerhaften kommunalen Transformationsmanagement bei.

4 Geplante Umsetzungsarbeiten und Lösungsweg

4.1 AP 1 Projektkoordination (IÖW)

Als Gesamtprojektleitung koordiniert das IÖW den projektinternen Austausch und die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern. Es stellt einen einheitlichen Ergebnisstand und übergreifende Abstimmungen sicher. Vorgesehen sind u.a. monatliche Videokonferenzen, zwei Präsenztreffen des Gesamtprojekts pro Jahr, Vor-Ort-Besuche bei den Praxispartnern sowie eine Abschlusstagung.

4.2 AP 2 Umsetzung und Verstetigung der Reallabore

In Phase I wurden die Leistungen urbaner Gärten und Parks in vier Reallaboren untersucht. In Phase II werden die Prozesse in den Reallaboren verstetigt und erfolgreiche Ansätze an neuen Standorten umgesetzt. Das Reallabor mobile blau-grüne Infrastruktur wird in Phase II im himmelbeet und den Parkanlagen der Grün Berlin GmbH weitergeführt, zudem werden die Erkenntnisse auf ein neues Reallabor in Stuttgart, Gartenprojekte in Leipzig sowie kommunale Parks in Frankfurt am Main und Berlin Friedrichshain-Kreuzberg übertragen. Die Konzeption und Umsetzung der Reallabore wird vom IÖW wissenschaftlich begleitet, und die Erfahrungen, Umsetzungsreichweite sowie fördernde und hemmende Bedingungen analysiert und in einem Reflektionspapier aufbereitet.

4.2.1 AP 2.1 Reallabor Garten Himmelbeet (Himmelbeet, IÖW, TUB)

Flächensicherung

Nach fast zehn Jahren muss der Gemeinschaftsgarten himmelbeet auf eine neue Fläche umziehen. Ziel ist die Sicherung des Gartenprojekts und seiner Leistungen an einem neuen Standort. Um die Unterstützung von Politik und Verwaltung zu erhalten, wird die in Phase I entwickelte Kommunikationsstrategie umgesetzt. Der Umzug wird dokumentiert und mit wissenschaftlichen Ergebnissen aus Phase I ergänzt. Diese Dokumentation kann weiteren Gartenprojekten als Informationsbasis für den Umzug bzw. Aufbau eines Gemeinschaftsgarten dienen.

Stoffkreisläufe

Die Ansätze einer Kreislaufwirtschaft und die daran anknüpfende Kommunikation und Umweltbildungsangebote werden auf der neuen Fläche verstetigt. Aufbauend auf den vielversprechenden

RES:Z – Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft

Ergebnissen aus Phase I wird die Regenwasser-Vertikalfarm in Zusammenarbeit mit der TU Berlin umzugsfertig gemacht, am neuen Standort auf- und ausgebaut. Zur Verstetigung der Kreislaufwirtschaft im Gartencafé werden Ansätze der Müllvermeidung und lokalen nachhaltigen Ernährung weitergeführt und für Besucher/innen in Bildungsangeboten kommuniziert. Im Schwerpunkt Speisepilzkultur werden aus den Ergebnissen partizipative Umweltbildungsangebote entwickelt wie ein "Pilz-Labor", didaktische Materialien und Veranstaltungen. Außerdem werden die in Phase I begonnenen technischen Anleitungen zu einem Handbuch weiterentwickelt und veröffentlicht.

4.2.2 AP 2.2 Reallabor Parks Grün Berlin (Grün Berlin, IÖW, TUB)

Themenschwerpunkt Klimaresilienz

In der Umsetzungs- und Verstetigungsphase werden Strategien und Maßnahmen zum langfristigen Erhalt und zur Qualifizierung der Ökosystemleistungen in den Parkanlagen unter veränderten klimatischen Bedingungen entwickelt. Dazu werden Fachexpert/innen eingebunden und die Vernetzung mit den wissenschaftlichen Projektpartnern gefördert. In einem **Forschung-Praxis-Kolloquium** sollen innovative Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen in Bezug auf zwei mögliche Themenschwerpunkte (angepasstes Regenwassermanagement oder klimaresiliente Bepflanzung) identifiziert werden. In Hinblick auf zunehmende Extremwetterereignisse wie Trockenheit und Starkregen wäre zum einen zu untersuchen, wie die Flächenqualifizierung in Bezug auf Trockenheit und Wasserspeicherung vorangetrieben werden kann. Des Weiteren erschweren anhaltende Trockenperioden und Hitzestress den Anwuchs von geplanten Gehölzen, was eine angepasste Strategie in Bezug auf die Pflanzenauswahl für Ausgleichspflanzungen (klimagerecht vs. gebietseigen) erforderlich macht. Die Ergebnisse des Kolloquiums werden anschließend aufbereitet, sodass sie auf kommunale Grünflächen im Allgemeinen übertragbar sind und fließen zudem in den AP 4.1 Transfer in Verwaltung und Politik ein.

Die Grün Berlin GmbH entwickelte 2021 aus vielfältigen Einzelvorhaben und Erfahrungswerten in den vergangenen Jahren ein Umweltbildungsteam „Campus Stadt Natur“. Um die Verstetigung der Ergebnisse in Standardprozesse der Grün Berlin GmbH zu fördern, ist eine verstärkte Anbindung an den Bereich „Campus Stadt Natur“ geplant.

Blau-grüne Infrastruktur – Verdunstungsbeete als ressourceneffizientes Klimamodul

Unter gemeinsamer Leitung der TU Berlin und der Grün Berlin GmbH sollen an geeigneten Parkstandorten Klimamodule in Form von Verdunstungsbeeten umgesetzt werden. Die Module sollen als kostengünstige und einfache Maßnahmen für eine ressourceneffiziente und ko-kreativ gestaltete Schwammstadt anschaulich aufzeigen, wie sich an Extremwetterereignisse angepasst werden kann. Mit den angewandten Erkenntnissen aus den Reallaboren in Phase I wird so ein Lösungsansatz mit gesamtstädtischer Relevanz in Form eines Best-Practice-Beispiels erprobt. Erwartet werden Erkenntnisse für die weitere Übertragbarkeit auf öffentliche Parks und städtische Freiräume.

RES:Z – Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft

Diese fließen in AP 4.1 ein und werden in AP 5.2 genutzt, um Weiterbildungsmaterialien für weitere potentielle Anwendergruppen zu erstellen.

4.2.3 AP 2.3 Reallabor “Schwammplatz-Garten” in Stuttgart (Stadtbelebung, IÖW, Stadt Stuttgart)

Die von der Initiative Stadtbelebung e.V. begrünte öffentlichen Fläche in Stuttgart West leistet einen wichtigen Beitrag zu einem besseren Mikroklima im Quartier. Für diesen Kühleffekt benötigen die Pflanzen jedoch große Mengen an Wasser. Der Boden ist in den letzten Jahren jedoch stark ausgetrocknet. Um den jährlichen Wasserbedarf von 80 Kubikmetern zu decken und die Klimaresilienz des Quartiers langfristig zu erhöhen, wird partizipativ mit den Anwohner/innen ein “Schwammplatz-Garten“ durch die Retention von Regenwasser von drei umliegenden Hausdächern und dem Anlegen von Verdunstungs- und Retentionsbeten entstehen. Basierend auf den Erfahrungen aus den Reallaboren in Phase I und ersten Workshop-Anleitungen aus dem AP 2.2 wird der “Schwammplatz-Garten” gemeinsam mit dem Team “ParkLabor Blau-Grüne Infrastruktur” ko-kreativ umgesetzt. In einer Pilotphase werden einige Speicher installiert und ein Bewässerungssystem sowie das Klimamodul Schwamm- und Verdunstungsbeet (AP 2.2) getestet. Mit dem Konzept werden wertvolle Wasserressourcen geschont und Retentionsvolumina geschaffen, die das Abwassersystem der Stadt entlasten.

4.3 AP 3 Übertragung der Leistungen und erweiterter ökonomischer Bewertung

Die Ergebnisse aus Phase I zur Erfassung der Leistungen der Gärten und Parks (AP 4 Phase I) und deren ökonomischen Bewertung (AP 5 Phase I) werden auf weitere Untersuchungsobjekte übertragen. In der Berliner Verwaltung zeigte sich in Phase I wegen der abweichenden Rahmenbedingungen großes Interesse an einer Bewertung auch für kommunale Parks auf Bezirksebene. In Stuttgart wird die Bewertung jenseits des Fokus auf Gemeinschaftsgärten in Phase I auch auf Kleingärten und Parks übertragen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse auf zwei weitere deutsche Kommunen (Frankfurt a. M. und Leipzig) übertragen. Die Partnerkommunen unterstützen die Auswahl geeigneter Parks und Gärten und stellen Datengrundlagen für die Bewertung bereit.

4.3.1 AP 3.1 Übertragung Stoffströme (IÖW, TUB)

Die in Phase I entwickelte Methodik wird auf die neuen Gärten und Parks übertragen und erweitert. Um den Regenwasserrückhalt in den neuen Parks und Gärten zu untersuchen, wird anhand des Abflussbeiwerts der Oberflächentypen der zurückgehaltene Niederschlag quantifiziert (Maniak 2016) und mit der Ersatzkostenmethode bewertet. Darüber hinaus wird in Phase II geprüft, welchen Wert die Wasserkreisläufe blau-grüner Infrastrukturen wie die Module in den Reallaboren leisten. Die Kohlenstoffsenkenleistung der neuen Parks und Gärten wird über Kennzahlen aus der Literatur zur jährlichen Kohlenstoffbindung von Bäumen und Grünland quantifiziert und bewertet.

4.3.2 AP 3.2 Übertragung Stadtklima (HUB)

Der klimatische Untersuchungsansatz zu Gemeinschaftsgärten aus der Phase I wird auf Frankfurt a. M. und Leipzig und in Berlin und Stuttgart auf weitere größere Gärten und Parks übertragen. Dabei kann die Wirkung der einzelnen Grünflächen untersucht werden unter Berücksichtigung der klimatischen Vernetzung. Fokusgebiete sind die Zentren von Berlin, Frankfurt/Main, Stuttgart und Leipzig, weil in Innenstadtgebieten die größte klimatische Wirkung zu erwarten ist. Verglichen werden mehrere Simulationen des Istzustands mit Simulationen ohne Grünflächen, wofür das mikroskalige Stadtklimamodell PALM-4U (Gitterweite 15m) genutzt wird. Aus der räumlichen Verteilung der Ergebnisse lassen sich so Grünflächen identifizieren, deren Bebauung besonders nachteilige Effekte hätte. Andererseits können Gebiete mit Defiziten an Grünflächen identifiziert werden und so Maßnahmen zur Schließung dieser Lücken untersucht werden.

4.3.3 AP 3.3 Übertragung sozialer und kultureller Funktionen (IÖW)

Die Übertragung der sozialen und kulturellen Leistungen auf weitere Parks und Gärten in Berlin, Stuttgart, Frankfurt und Leipzig erfordert eine zusätzliche Befragung mit Choice Experimenten in den vier Städten. Auf Grundlage des Choice Experiments aus Phase I werden die Attribute an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Darüber hinaus wird der Fragebogen ergänzt mit zusätzlichen Fragen, zum Beispiel zu in den Reallaboren getesteten Modulen wie Verdunstungsbeeten. Zur Rekrutierung der Befragten werden Panels von einem professionellen Umfragedienstleister genutzt, wobei jeweils eine repräsentative Stichprobe von 800 Befragten angestrebt wird.

4.3.4 AP 3.4 Übertragung Nahrungsmittelbereitstellung (IÖW, TUB)

In Phase II wird der methodische Ansatz der Berechnung der Nahrungsmittelbereitstellung auf weitere Gärten in den Städten Stuttgart, Berlin, Frankfurt a. M. und Leipzig übertragen. Dafür werden Annahmen an die lokalen Bedingungen angepasst und die Datengrundlage ergänzt. Darauf basierend wird die Nahrungsmittelbereitstellung berechnet und verschiedene Produktionsszenarien entwickelt. Zudem werden am Beispiel des Farmmoduls im Reallabor himmelbeet gemeinsam mit der TU Berlin die Potenziale der ressourceneffizienten Nahrungsmittelproduktion durch hydroponische Vertikalfarmen untersucht. Erste Beispielrechnungen auf Basis der Reallabore zeigten, dass mit vertikalem Anbau weniger als ein zwanzigstel der Fläche im Vergleich zum konventionellen Gartenbau beansprucht wird.

4.3.5 AP 3.5 Übertragung weiterer Ökosystemleistungen (IÖW)

Der quantifizierte Rückhalt von Luftschadstoffen in den neuen Parks und Gärten wird durch die somit vermiedenen Gesundheitskosten bewertet. Die kühlenden Effekte auf das Mikroklima, die in AP 3.2 quantifiziert werden, werden durch den Ansatz vermiedener Arbeitsproduktivitätsverluste und Gesundheitskosten, die höhere Temperaturen verursachen würden, übertragen.

4.3.6 AP 3.6 Gesamtbewertung und Aufbereitung (IÖW)

Die Ergebnisse der Übertragung auf die neuen urbanen Gärten und Parks werden zu einer Bewertungsmatrix zusammengeführt. Aus der Matrix ist der Wert der verschiedenen Ökosystemleistungen in den untersuchten Gärten und Parks ablesbar. Außerdem ist die Bewertung verschiedener Managementszenarien möglich, die sich bspw. in Flächengröße oder Bewirtschaftung des Gartens oder Parks unterscheiden. Die Bewertung dieser Managementszenarien wird in AP 4 und AP 5.3 für den Transfer in Verwaltungsprozesse genutzt. Je Stadt werden drei Factsheets erstellt, die die Bewertung für drei ausgewählte Gärten und Parks übersichtlich und ansprechend darstellen. Diese Factsheets werden von den kommunalen Partnern in AP 4 genutzt. Des Weiteren werden die Ergebnisse der Übertragung der ökonomischen Bewertung in einem Fachartikel dargestellt.

4.4 AP 4 Umsetzung und Verstetigung in kommunale Planung und Politik

Um die in beiden Projektphasen entwickelten und erprobten Ansätze zu verstetigen, werden sie in die kommunale Verwaltung und Politik in Berlin, Stuttgart, Frankfurt a.M. und Leipzig transferiert. Hierfür werden sie in verschiedene kommunale Prozesse und Instrumente eingebracht.

4.4.1 AP 4.1 Umsetzung und Verstetigung in Berlin (Grün Berlin, SenUVK, Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, IÖW)

Transfer der Ökosystemleistungsbewertung in Verwaltungsprozesse

Die Bewertung der Ökosystemleistungen und insbesondere die Managementszenarien in der erweiterten Bewertungsmatrix (AP 3.6) ermöglichen Aussagen, wie der Wert der Parks und Gärten erhöht werden kann. Daraus werden in AP 4.1 strategische Empfehlungen entwickelt und mit den zuständigen Akteuren der Verwaltung diskutiert. Anschließend an das Forschungs-Praxis-Kolloquium in AP 2.2 wird ein **Fachsymposium** für Verwaltungsmitarbeitende und Planer/innen durchgeführt. Ziel ist es, in einen Diskurs über die Implementierung der Projektergebnisse in konkrete Planungsprozesse, Instrumente, Handbücher und Planwerke zu treten. Es werden Strategien und Maßnahmen erarbeitet, wie die Anpassungsfähigkeit der Ökosystemleistungen, wie beispielsweise der Einsatz standort- und klimagerechter Stadtbäume, verbessert werden kann und wie die Maßnahmen Eingang in baufachliche Planungs- und Prüfprozesse finden. Die Anpassungskonzepte werden ergänzend zu bestehenden Klimaschutzkonzepten und Maßnahmen gesamt- und teilräumlich in enger Abstimmung mit Fachexpert/innen erarbeitet (Beispiel GALK-Straßenbaumliste).

Wissenschaftskommunikation in die Berliner Verwaltung und Politik

Um den Transfer der Projektergebnisse in Verwaltung und Politik zu verstärken, werden durch semi-strukturierte Interviews mit Verwaltungsakteuren deren Erfahrung und Bedarf bezüglich der Ökosystemleistungsbewertung ermittelt. So können Möglichkeiten des Transfers der Ergebnisse in Konzepte und Programme bewertet und die weiteren Arbeiten in AP 4 daran angepasst werden. Durch das Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg können dabei die Perspektiven der Berliner

RES:Z – Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft

Bezirke berücksichtigt und Maßnahmen zur Sicherung des kommunalen Grüns erarbeitet werden.

Umsetzung des Gemeinschaftsgarten-Programms

Das von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz in 2021 entwickelte Gemeinschaftsgarten-Programm wird ab 2022 umgesetzt. Dieses Arbeitspaket unterstützt die Entwicklung einzelner Umsetzungsbausteine, beispielsweise eines Leitfadens zur Integration von Gemeinschaftsgärten in Grünanlagen und einer Broschüre zur Mehrfachnutzung in Kleingartenanlagen. Dabei kann auf Erfahrungen der Stadt Stuttgart zurückgegriffen werden (siehe AP 4.2).

4.4.2 AP 4.2 Umsetzung und Verstetigung in Stuttgart (Stadt Stuttgart, IÖW)

Weiterentwicklung des Flächenpools

Im Anschluss an Phase I wird der Flächenpool für Gemeinschaftsgärten durch die Aufnahme von Kleingartenanlagen erweitert, aufbauend auf bestehenden Gemeinschaftsgärten in Stuttgarter Kleingartenanlagen und auf entsprechenden Modellprojekten der SenUVK in Phase I. Die rechtlichen und sozialen Herausforderungen sowie benötigte Mindeststandards solcher Flächen werden evaluiert. In einem Strategiepapier werden Spannungsfelder und Lösungswege aufbereitet.

Schnittstelle in der Verwaltung: Koordinierender und unterstützender Verwaltungsansatz

Die Überarbeitung der Richtlinie des Förderprogramms „Urbane Gärten“ in Phase I machte die Bedeutung eines engen Austauschs zwischen Gemeinschaftsgärtner/innen und Stadtverwaltung deutlich. Es zeigte sich ebenfalls, dass die diversen Ansprechpartner/innen in der Verwaltung viel „Reibungsverlust“ in Kommunikation und Planung verursachen. Durch eine Schnittstelle in der Koordinierungsstelle Urbanes Grün wird mehr Transparenz geschaffen und Kommunikation und Handeln gebündelt. Die Erfahrungen werden in einem Maßnahmenpapier aufbereitet, welches als Vorlage für weitere Verwaltungsprozesse dient und auf andere Städte übertragen werden kann.

4.4.3 AP 4.3 Transfer, Umsetzung und Verstetigung in Bezug auf Grünflächen in Frankfurt (Stadt Frankfurt, IÖW)

Die Ergebnisse der in AP 3 auf die Stadt Frankfurt am Main übertragenen Bewertung von Ökosystemleistung von Parks werden in die Weiterentwicklung, Erprobung und Kommunikation von Konzepten, Maßnahmen und Strategien zur Erhaltung und Förderung öffentlicher Grünflächen in Frankfurt am Main einfließen. Das Grünflächenamt Frankfurt verspricht sich davon einerseits eine Kommunikation der Wirkungen seiner Grünflächen für die Stadtbevölkerung. Andererseits sollen die Bewertung verschiedener Managementszenarien aus AP 3.6 und der Austausch mit den anderen Praxispartnern in AP 4 in ein stadtpolitisches Papier zum Wert der Grünflächen in Frankfurt einfließen und dazu genutzt werden, eigene Handlungsansätze weiterzuentwickeln und in Planungsverfahren sowie in der stadtpolitischen Diskussion verbessert einzubringen.

4.4.4 AP 4.4 Transfer, Umsetzung und Verstetigung in Bezug auf Gärten in Leipzig (Stadt Leipzig, IÖW)

Die Ergebnisse der auf Leipziger Gärten übertragenen Ökosystemleistungsbewertung werden einbezogen in die Weiterentwicklung der Leipziger Konzepte, Maßnahmen, Strategien und Dialogprozesse zur Erhaltung und Förderung von Kleingärten und Gemeinschaftsgärten. Hierbei wird ein enger Austausch mit den wissenschaftlichen Projektpartnern und Praxispartnern hergestellt. Die in den Reallaboren in Phase I entwickelten Ansätze zur Regenwassernutzung und Kreislaufwirtschaft werden in Zusammenarbeit mit der TU Berlin in Leipziger Gärten übertragen und getestet. Die Ergebnisse dieses Arbeitspakets werden in einem Maßnahmenpapier aufbereitet.

4.4.5 AP 4.5 Bundesweite Umsetzung und Verstetigung (IÖW, TUB, Stadt Stuttgart, anstiftung, GALK)

Um den bundesweiten Transfer der Projektergebnisse und den interkommunalen Austausch zu verstetigen, wird die Bildung eines bundesweiten Netzwerks angestoßen. Am 11.05.2021 fand bereits ein Austausch mit Verwaltungsakteur/innen aus 17 Kommunen statt. Die Resonanz war sehr positiv und die Aufnahme eines regelmäßigen Treffens erwünscht. Daran anschließend werden in Phase II in halbjährlichen Vernetzungstreffen Projektergebnisse diskutiert und Lösungen für verwaltungsrelevante Herausforderungen entwickelt. Hierfür stellt das Projektteam die Infrastruktur bereit, lädt zu Treffen ein und setzt inhaltliche Schwerpunkte. Ein abschließender Bericht informiert über die Ergebnisse und über Möglichkeiten für die autarke Weiterführung nach der Förderperiode.

Darüber hinaus wird in Phase II ein Austausch mit den Arbeitskreisen der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) zu Stadtentwicklung und Kleingärten hergestellt durch wechselseitige Einladung zu Vorträgen und Diskussionen im Rahmen von Gremiensitzungen, der GALK-Jahrestagung sowie der Abschlusstagung des Projektes. Ziel ist dabei, Praxisfragen der GALK-Mitglieder aufzunehmen und Ergebnisse aus dem Projekt praxisgerecht aufbereitet bereitzustellen und somit über die Förderperiode hinaus für die deutschen Gartenämter nutzbar zu machen.

4.5 AP 5 Wissenstransfer und Kommunikation

Über die Verwaltung und Politik in den vier Partnerstädten hinaus werden in diesem Arbeitspaket Projektergebnisse aus beiden Phasen an weitere relevante Zielgruppen transferiert.

4.5.1 AP 5.1 Projektwebsite (IÖW)

Die Projektwebsite verzeichnete in Phase I bereits mehr als 5.000 Aufrufe und ist somit ein wichtiges Medium für die Kommunikation der Projektergebnisse. Zu Beginn von Phase II wird die Website mit einer Beschreibung der Reallabore und Arbeiten in Phase II aktualisiert und eine englische Zusammenfassung zur Verfügung gestellt, um den Wirkungsradius des Projekts zu erweitern. In der Schlussphase wird die Website erweitert, um die Ergebnisse aus dem Projekt und die Produkte aus AP 5.2 und AP 5.3 langfristig zugänglich zu machen.

4.5.2 AP 5.2 Wissenstransfer blau-grüne Infrastrukturen (TUB, Grün Berlin)

Aus der Verstetigung und Übertragung der Ansätze zur blau-grünen Infrastruktur in den Reallaboren werden Erkenntnisse über die Nutzbarkeit und Übertragbarkeit der Ansätze abgeleitet. Darauf aufbauend wird Weiterbildungsmaterial zu blau-grünen Modulen entwickelt in Form von zielgruppengerechten Do-it-Yourself-Anleitungen, einer Infobroschüre und eines Schulungsvideos, welche die Projektergebnisse über die Reallabore und die Förderperiode hinaus nutzbar machen.

4.5.3 AP 5.3 Wissenstransfer Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozesse (IÖW, Grün Berlin, TUB, Stadt Stuttgart, SenUVK)

In einem Impulspapier im Format „IÖW Impulse“ werden für Entscheidungsträger/innen in kommunaler Politik und Verwaltung Handlungsempfehlungen zur Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozesse aufbereitet. Sie werden insbesondere aus den Ergebnissen der Reallabore, der Ökosystemleistungsbewertung, dem Fachsymposium und den Interviews zum Ökosystemleistungsansatz in der kommunalen Planung abgeleitet.

4.5.4 AP 5.4 Nationale Tagung (IÖW)

Das Projekt organisiert zur Kommunikation der Ergebnisse und Förderung von Austausch und Vernetzung eine eintägige nationale Tagung mit 100 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik sowie zivilgesellschaftlicher und gewerblicher Praxis.

4.6 Arbeits-, Meilenstein- und Zeitplanung

Arbeitspaket	2022		2023				2024		PM
	3	4	1	2	3	4	1	2	
AP 1 Projektkoordination									2,5
AP 1.1 Projektmanagement	PT		PT		PT				
AP 2 Umsetzung und Verstetigung der Reallabore									29
AP 2.1 Reallabor Garten Himmelbeet							M1	M2	
AP 2.2 Reallabor Parks Grün Berlin			M3						
AP 2.3 Reallabor Schwammplatz-Garten					M4				
AP 3 Übertragung der Leistungen und erweiterten ökonomischen Bewertung									24
AP 3.1 Übertragung Stoffströme									
AP 3.2 Übertragung Stadtklima							M5		
AP 3.3 Übertragung soziale und kult. Leistungen									
AP 3.4 Übertragung Nahrungsmittelbereitstellung									
AP 3.5 Übertragung weitere Ökosystemleistungen									
AP 3.6 Gesamtbewertung und Aufbereitung							M6	M7	
AP 4 Umsetzung und Verstetigung in kommunale Planung und Politik									24
AP 4.1 Umsetzung und Verstetigung in Berlin							M8		
AP 4.2 Umsetzung und Verstetigung in Stuttgart								M9	
AP 4.3 Transfer, Umsetzung und Verstetigung in Bezug auf Grünflächen in Frankfurt am Main								M10	
AP 4.4 Transfer, Umsetzung und Verstetigung in Bezug auf Gärten in Leipzig								M11	
AP 4.5 Bundesweite Umsetzung und Verstetigung		VT		VT		VT		M12	
AP 5 Wissenstransfer und Kommunikation									10
AP 5.1 Projektwebsite	M13							M14	
AP 5.2 Wissenstransfer blau-grüne Infrastrukturen						M15			
AP 5.3 Wissenstransfer Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozesse							M16		
AP 5.4 Nationale Tagung									NT

- Veranstaltungen und Meilensteine**
- PT = Projekttreffen
 NT = Nationale Tagung
 VT = Vernetzungstreffen
- M1 Handlungsleitfaden Konzeption Gemeinschaftsgarten
 M2 Handbuch Speisepilzanbau
 M3 Forschungs-Praxis-Kolloquium
 M4 Installation der Blau-Grünen Infrastrukturen
 M5 Übertragung der Ergebnisse auf andere Städte
 M6 Factsheets für weitere Parks und Gärten
 M7 Fachartikel Übertragung der Ökosystemleistungen
 M8 Fachsymposium für Verwaltungsakteure
 M9 Maßnahmenpapier Schnittstelle in der Verwaltung
 M10 Stadtpolitisches Papier zum Wert der Grünflächen
 M11 Maßnahmenpapier zur Entwicklung der Gärten
 M12 Ergebnisbericht Vernetzung
 M13 Projektwebsite aktualisiert und übersetzt
 M14 Erweiterte Website mit Projektergebnissen
 M15 Weiterbildungsmaterial Blau-grüne Module
 M16 Impulspapier Integration Ökosystemleistungen

5 Ergebnisverwertung, Implementierung und Transferaktivitäten

Die Arbeitspakete 4 und 5 stehen im Zentrum des Konzeptes einer mittel- und langfristige Implementierung der erarbeiteten Strategien für ein sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Flächen- und Stoffstrommanagement in urbanen Gärten und Parks. Es werden zum einen mehrere Ansätze verfolgt, Projektergebnisse langfristig in der Planung und Politik der Partnerkommunen zu verankern. Das Projekt wirkt auf bestehende und entstehende Prozesse und Instrumente, bspw. auf das Berliner Gemeinschaftsgarten-Programm und den städtischen Flächenpool in Stuttgart. Zudem werden Strukturen etabliert, die über die Förderperiode hinaus die Vernetzung und Umsetzung fördern und Lösungsansätze verbreiten, bspw. die Einrichtung der Schnittstelle für Gemeinschaftsgartenprojekte in Stuttgart und die Etablierung eines bundesweiten Netzwerks aus Verwaltungsakteur/innen. Die Abfrage des Bedarfs von Verwaltungsakteur/innen bezüglich der Ökosystemleistungsbewertung liefert neue Erkenntnisse zu Hemmnissen und Akzeptanz einer Integration von Ökosystemleistungen in die kommunale Freiraumplanung und erhöht die Wirkung der Projektergebnisse durch entsprechende Anpassung der Aufbereitung und Kommunikation.

Zum anderen entwickelt das Projektteam Formate für den Wissenstransfer, welche die Lösungsansätze des Projekts für weitere Kommunen und Akteursgruppen über die Laufzeit hinaus nutzbar machen. Auf Basis der Erfahrungen in den Reallaboren erstellt die TU Berlin Weiterbildungsmaterial für eine eigenständige Umsetzung von blau-grünen Modulen. Auch im Reallabor-Prozess Kreislaufwirtschaft des himmelbeets werden Materialien zum Wissenstransfer erarbeitet. Darüber hinaus binden die TU und HU Berlin die gewonnenen Erkenntnisse langfristig in Lehrveranstaltungen ein. Das IÖW erarbeitet ein Reflektionspapier für den Transfer der Erfahrungen zu Konzeption, Umsetzung und Begleitung der Reallabore, sowie unter Mitarbeit von Grün Berlin und der TU Berlin ein Impulspapier zur Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozessen. Die Ergebnispräsentationen bei Arbeitskreisen, Symposien und Tagungen werden zu Wissenstransfermodulen aufbereitet und auf der Projektwebsite langfristig zur Verfügung gestellt.

Auch die Auswahl der Praxispartner in der Umsetzungs- und Verstetigungsphase trägt zur langfristigen Implementierung der Projektergebnisse bei. Grün Berlin hat als landeseigenes Unternehmen eine große Nähe zu zivilgesellschaftlichen Akteur/innen und zur Verwaltung. Eine Nutzung der Projektergebnisse für interne und externe Prozesse von Grün Berlin und ein Transfer der in die Verwaltung wird angestrebt, genauso wie eine langfristige Nutzung der grün-blauen Module in den Parkanlagen. Die Einbindung der Grünflächenämter der Städte Frankfurt am Main und Leipzig sowie des Bezirks Friedrichshain-Kreuzbergs, der Koordinierungsstelle Urbanes Grün der Stadt Stuttgart und der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ermöglicht eine bedarfsgerechte Entwicklung und den Transfer von Lösungsansätzen. Darüber hinaus wird ein bundesweiter Transfer in Stadtverwaltungen erreicht durch den engen Austausch mit der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und der Etablierung regelmäßiger Vernetzungstreffen von Verwaltungsakteur/innen, sowie in Gemeinschaftsgärten über die Netzwerke der anstiftung.

6 Kooperationspartner

Acht Partner aus der Forschungs- und Entwicklungsphase arbeiten auch in der Umsetzungs- und Verstetigungsphase mit. ZIRIUS und TERRA URBANA scheiden aus, da auf ihre konzeptionellen Vorarbeiten aufgebaut werden kann. Das Reallabor Inselgrün kann wegen fehlender Gartenfläche nicht fortgesetzt werden, stattdessen werden Ergebnisse in einem neuen Stuttgarter Reallabor der Projektgruppe Stadtbelebung umgesetzt. Für die Übertragung und Umsetzung über die Kommunen der ersten Phase hinaus werden die Städte Leipzig und Frankfurt am Main, der Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) assoziiert.

Das **Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)** mit Hauptstandort Berlin und mehr als 50 Wissenschaftler/innen arbeitet seit 36 Jahren in der anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung. Es untersucht u.a. Strategien für ein nachhaltiges Wasser- und Landmanagement oder für Klimaanpassung in Städten im Rahmen inter- und transdisziplinärer Forschungsprojekte.

Am **Fachgebiet Städtebau und Siedlungswesen (TU Berlin)** werden räumliche und prozessuale Kenntnisse mit dem Ziel einer nachhaltigen Stadtgestaltung in Forschung und Lehre zusammengeführt. Schwerpunkte sind „Kreislaufstadt“, „blau-grüne Infrastrukturen“ und urbane Wasser- und Nahrungsmittelproduktion (u.a. BMBF-INIS-Projekt ROOF WATER-FARM).

Die **Arbeitsgruppe Klimageographie** an der **Humboldt-Universität zu Berlin** forscht zu Stadtklima und Luftreinhaltung mit dem Fokus auf die Wechselwirkungen zwischen Atmosphäre und den städtischen Strukturen. Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Stadtklima im Wandel“ entwickelt die Klimageographie das mikroskalige Stadtklimamodell PALM-4U mit.

Die **Grün Berlin GmbH** ist eine gemeinnützige privatrechtlich organisierte GmbH mit dem Land Berlin als alleinigem Gesellschafter. Im Zentrum des Leistungsprofils stehen Projektentwicklung, Baumanagement, Park- und Betriebsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Die Grün Berlin GmbH bewirtschaftet derzeit über 700 Hektar öffentliche Freiräume und Parkanlagen.

Der **Interkulturelle Gemeinschaftsgarten Himmelbeet** besteht seit 2013 am Leopoldplatz im Wedding. Das Grundstück wurde der himmelbeet gGmbH von dem Bezirksamt Mitte zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt. Durch die große Zusprache entwickelte es sich zu einem lebendigen Experimentierfeld und einem Raum für sozialen Austausch und Umweltbildung.

Die **Koordinierungsstelle Urbanes Grün des Amtes für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart** betreut seit 2014 das „Förderprogramm Urbane Gärten“. Ziele der fünfköpfigen Koordinierungsstelle sind die Unterstützung von Projekten in Stuttgart, die Vernetzung von Akteuren und die Verankerung von klimarelevanten Themen in der Stadtplanung.

Die **Projektgruppe Stadtbelebung e.V.** gestaltet gemeinsam mit den Anwohner/innen einen Hinterhof mit ca. 2.500 m² Gesamtfläche und ist mit fast vierzig Jahren einer der ältesten urbanen Gärten der Stadt. Der Verein hat 70 Mitglieder und bemüht sich um eine unabhängige Kultur- und

Bildungsarbeit sowie die Schaffung einer öffentlichen Begegnungsstätte.

Die **Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz** ist die oberste Landesbehörde für die Umwelt-, Verkehrs- und Klimaschutzpolitik in Berlin. Die Sicherung und Weiterentwicklung des Stadtgrüns werden als eine wichtige städtebauliche, gesundheits- und sozialpolitische Aufgabe angesehen.

Das **Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg** ist zuständig für die Straßen, Wege und Plätze, die geschützten Grünanlagen, die Straßen- und Parkbäume und die Pflege weiterer bezirklicher Flächen. Der Fachbereich Grünflächen betreut gärtnerisch und bautechnisch Freiflächen auf landeseigenen Grundstücken.

Das **Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main** ist zuständig für Parks und Grünanlagen, Stadtwald, Friedhöfe, Spielplätze, Schulhöfe, Bäume, Wiesen, Kleingärten und Urban Gardening. Über 740 Mitarbeiter/innen kümmern sich um Planen, Bauen und Pflegen der Grünflächen.

Der **Fachbereich Gärten - Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig** ist verantwortlich für die Verpachtung kommunaler Flächen an Verbände und Vereine des Kleingartenwesens, Freizeit- und Erholungsgärten, Gemeinschafts-, Nachbarschafts- und Urbane Gärten sowie die Konzeption und Förderung der Entwicklung von Gärten in Leipzig.

Die gemeinnützige **Stiftung „anstiftung“** trägt seit 1984 mit innovativen Ansätzen zur Lösung von Gegenwartsfragen bei. Sie fördert, vernetzt und erforscht Räume des Selbermachens. Dazu gehören [Interkulturelle](#) und [Urbane Gärten](#), [Offene Werkstätten](#) und [Reparatur-Initiativen](#).

Über die Partner der Städte Frankfurt am Main und Leipzig wird ein enger Austausch mit Arbeitskreisen der **Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK)** hergestellt, um die entwickelten Analyseansätze und Projektergebnisse bundesweit bekannt und nutzbar zu machen.

7 Kosten- bzw. Ausgabenschätzung

Die geplanten Kosten-/ausgaben für das Verbundvorhaben belaufen sich auf 1.108.993 Euro. Der sich nach Abzug des Eigenanteils des IÖWs ergebende Förderbedarf beläuft sich auf 1.087.347 Euro.

Verbundpartner:	IÖW GmbH,	TU Berlin	HU Berlin	Stadt Stuttgart	Himmelbeet gGmbH	Grün Berlin	Gesamt
Antragsform - Förderquote:	AZK 95%	AZA 100%	AZA 100%	AZA 100%	AZA 100%	AZA 100%	
Personalkosten	359.550 €	97.288 €	73.965 €	94.248 €	57.025 €	117.589 €	799.665 €
Reisekosten	6.050 €	2.700 €	2.420 €	1.140 €	1.600 €	3.600 €	17.510 €
Sachkosten-/ausgaben	67.320 €	70.000 €	0 €	69.425 €	12.300 €	23.500 €	242.545 €
Summe Vorhabenskosten	432.920 €	169.988 €	76.385 €	164.813 €	70.925 €	144.689 €	1.059.720 €
zzgl. 20 % Projektpauschale		33.997 €	15.277 €				49.274 €
Zwischensumme	432.920 €	203.985 €	91.662 €	164.813 €	70.925 €	144.689 €	1.108.993 €
Eigenmittel d. Antragssteller	21.646 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	21.646 €
Gesamter Förderbedarf	411.274 €	203.985 €	91.662 €	164.813 €	70.925 €	144.689 €	1.087.347 €

8 Anhang 1: Literaturverzeichnis

Bürgow, G., Horn, A. (2021): Mobile blau-grüne Infrastrukturen für die ressourcenfreundliche Nahrungsmittelproduktion in Stadt und Dorf. Der Gemeinderat 10/2021. <https://www.treffpunkt-kommune.de>.

Maniak, U. (2016): Hydrologie und Wasserwirtschaft. Eine Einführung für Ingenieure. 7- Aufl., Berlin.

9 Anhang 2: LOIs

Verbundpartner

Technische Universität Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin

Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Himmelbeet gemeinnützige GmbH

Grün Berlin GmbH

Assoziierte Partner

Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg

Stadt Berlin Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

anstiftung - gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Stadtbelebung e.V.

Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK)

Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main

Amt für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
IÖW GmbH, gemeinnützig
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Fakultät VI | Planen Bauen Umwelt
Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR)

Fachgebiet
Städtebau und Siedlungswesen
Prof. Dr. Angela Million (Uttke)

Dr. Grit Bürgow
Projektkoordinatorin & Dozentin
Sekt. B9, Raum B 214
Hardenbergstr. 40A
10623 Berlin

Telefon +49 (0)30 314-28093
Telefax +49 (0)30 314-28153

grit.buergow@tu-berlin.de
www.roofwaterfarm.com
<https://www.gartenleistungen.de/reallabore/mobile-blau-grüne-infrastruktur/>
<http://urbandesign.staedtebau.tu-berlin.de>

Berlin, 27. September 2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als Verbundpartner mitwirken möchten.

Das Fachgebiet Städtebau und Siedlungswesen wird zum Vorhaben mit unserer Kompetenz im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung, speziell im Bereich der Forschung und Entwicklung der „Kreislaufstadt“ und partizipativer „blau-grüner Infrastrukturen“ zur urbanen Wasser- und Nahrungsmittelproduktion sowie Klimavorsorge beitragen (siehe u.a. BMBF-INIS-Verbundprojekt ROOF WATER-FARM).

In der Umsetzungs- und Verstetigungsphase des Projektes GartenLeistungen sollen die in unserem „Reallabor Mobile Blau-Grüne Infrastruktur“ entwickelten Prototypen „Farm- und Klimamodul“ auf weitere Standorte übertragen und dauerhaft integriert werden. Hierbei kooperieren wir weiterhin eng mit den beiden Reallaboren himmelbeet und den Parkstandorten der Grün Berlin GmbH und werden zudem einen neuen Standort in der Stadt Stuttgart unterstützen. Hauptaugenmerk liegt auf dem Rückhalt und Wiederverwenden von Regenwasser zum Bewässern oder klimatischen Temperieren, so dass der lokale Wasserhaushalt unterstützt wird. Dabei sollen auch Formate und Medien zur

Kommunikation und Verbreitung der entwickelten Ansätze und Module für eine klimaresiliente und ressourceneffiziente Stadtentwicklung produziert werden, die eine Umsetzung der Ansätze auch jenseits des Vorhabens unterstützen.

Wir haben großes Interesse an der Schaffung von personellen Kapazitäten und streben daher an, im Falle einer Antragsaufforderung einen eigenen Teilprojektantrag einzureichen. Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, die notwendigen personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Bearbeitung des Projektes bereitzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Git Bürgow

i.A. Projektkoordinatorin & Dozentin



Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
GmbH, gemeinnützig
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Mathematisch-
Naturwissenschaftliche
Fakultät

Geographisches Institut

Klimageographie

Dr. Sebastian Schubert

Datum:

23. 9. 2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 (0)30 2093-9454
Telefax +49 (0)30 2093-6844

Sehr geehrter Herr Welling, sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o. g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als Verbundpartner mitwirken möchten.

Die Arbeitsgruppe Klimageographie an der Humboldt-Universität zu Berlin forscht zum Stadtklima und der Luftreinhaltung mit dem Fokus auf die Wechselwirkungen zwischen Atmosphäre und den städtischen Strukturen. Dabei werden die Effekte auf das Klima, den Klimawandel und vice versa untersucht. Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Stadtklima im Wandel“ entwickelt die Klimageographie das mikroskalige Stadtklimamodell PALM-4U mit. In der ersten Phase des Projekts „GartenLeistungen“ untersuchen wir den mikroskaligen Einfluss von einzelnen Gemeinschaftsgärten in Berlin und Stuttgart.

In der Umsetzungs- und Verstetigungsphase wollen wir die Untersuchung des Stadtklimas auf weitere Gärten und Parks übertragen, indem wir unseren klimatischen Untersuchungsansatz auf zwei weitere deutsche Großstädte und in den untersuchten Städten auf alle größeren Grünflächen anwenden. Dabei kann die Wirkung der einzelnen Grünflächen untersucht werden unter Berücksichtigung der klimatischen Vernetzung verschiedener Grünflächen. Fokusgebiete sind die Zentren

sebastian.schubert@geo.hu-berlin.de
<http://www.geographie.hu-berlin.de>

Sitz:

Rudower Chaussee 16
Raum 1'214
12489 Berlin

von Berlin, Frankfurt/Main, Stuttgart und Leipzig.

Wir haben großes Interesse an der Schaffung von personellen Kapazitäten und streben daher an, im Falle einer Antragsaufforderung einen eigenen Teilprojektantrag einzureichen. Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, die notwendigen personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Bearbeitung des Projektes bereitzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sebastian Schubert



Landeshauptstadt Stuttgart, 70161 Stuttgart,
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Unser Zeichen: 61-8 AL/STV
Bearbeiter: Herr Bertram

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
GmbH, gemeinnützig
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Hausadresse:
Graf-Eberhard-Bau
Eberhardstraße 10
70173 Stuttgart

Telefon 0711 216-20300
Telefax 0711 216-20304
E-Mail matthias.bertram@stuttgart.de

30. September 2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „**GartenLeistungen II**“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als kommunaler Verbundpartner mitwirken möchten.

Die Landeshauptstadt Stuttgart betreut und begleitet durch ihre beim Amt für Stadtplanung und Wohnen geschaffene „Koordinierungsstelle Förderprogramme Urbanes Grün“ urbane Gärten und Grünflächen in Stuttgart. Zwei Förderprogramme bilden eine umfangreiche Unterstützung für Stuttgarter Bürger*innen:

Zum einen das „Stuttgarter Grünprogramm“, welches Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünung sowie die Anlage von artenreichen Blühflächen in der Landeshauptstadt Stuttgart fördert.

Zum anderen das „Förderprogramm Urbane Gärten“, welches seit 2014 deutschlandweit eine Vorreiterrolle einnimmt, da es in dieser Form das erste kommunale Programm zur finanziellen Förderung von Gemeinschaftsgärten ist.

Neben der direkten Bürger*innenunterstützung hat die Koordinierungsstelle das Ziel, grüne Infrastrukturen weiterzuentwickeln, die Vernetzung relevanter Akteure voranzubringen und Gemeinschaftsgärten als auch private Grünflächen in der Stadtplanung zu verankern. Dies wird durch die fachliche Begleitung von kommunalen Projekten und durch das Mitwirken im BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen I“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“ erreicht.

Sie erreichen uns mit:

📍 bis Haltestelle Stadtmitte

🚶, 🚲 und 🚗 bis Haltestelle Rathaus

♿ Behindertenparkplätze Eberhardstraße, Rathausgarage und TG Schwabenzentrum

Internet: www.stuttgart.de

Konto der Stadtkasse:

BW Bank Stuttgart, Nr. 2 002 408 (BLZ 600 501 01)

IBAN: DE 28 6005 0101 0002 0024 08

BIC: SOLADEST

Als kommunaler Verbundpartner im vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplanten Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ wollen wir unsere bisherigen Erkenntnisse implementieren und weiterentwickeln. Es ist geplant, Flächenpotentiale für Gemeinschaftsgärten auf Kleingartenanlagen auszuweiten, um der steigenden Flächenkonkurrenz entgegen wirken zu können.

Ebenfalls wurde im Forschungsvorhaben „GartenLeistungen I“ deutlich, dass Abläufe und Abstimmungen mit Initiativen für alle Beteiligten schwer zu steuern und zu kommunizieren sind. Um hier einen nachvollziehbaren Informationsfluss herzustellen, sollen im geplanten Forschungsvorhaben die Informationen an zentraler Stelle in der Koordinierungsstelle gebündelt und transparent für Mitwirkende zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich ist geplant, dass die Koordinierungsstelle ihre Arbeit im Bereich der kommunalen Vernetzung festigt und mit weiteren Verbundpartnern ein überregionales kommunales Netzwerk aufbaut und leitet.

Wir haben großes Interesse an der Schaffung von personellen Kapazitäten und streben daher an, im Falle einer Antragsaufforderung einen eigenen Teilprojektantrag einzureichen. Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, die notwendigen personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Bearbeitung des Projektes bereitzustellen.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Bertram



Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

10. September 2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als Verbundpartner mitwirken möchten.

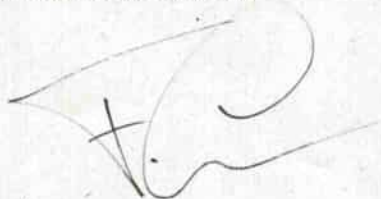
Der Gemeinschaftsgarten himmelbeet besteht seit 2013 auf einer Sportplatzbrache am Leopoldplatz im Wedding. Das als Vorhaltefläche für den Neubau einer Turnhalle dienende Grundstück wurde der himmelbeet gemeinnützige GmbH kostenfrei von dem Bezirksamt Mitte zur Zwischennutzung zur Verfügung gestellt. In der Zwischenzeit werden anderweitige Baumaßnahmen beschlossen, sodass der Gemeinschaftsgarten zum Ende des laufenden Jahres während der Projektlaufzeit auf eine Alternativfläche (oder neue Fläche?) umziehen wird. Durch den großen Zuspruch konnte sich der Gemeinschaftsgarten zu einem lebendigen Experimentierfeld der Stadtgesellschaft und einem Raum für sozialen Austausch und Umweltbildung entwickeln.

Wir haben großes Interesse die im Projekt vorgesehenen Reallabore weiter umzusetzen. Ziel ist, die bereits angestoßenen Prozesse zu verstetigen, sowie deren Wirkung in die Stadtgesellschaft hinein zu vergrößern. Während das Reallabor Fläche den Umzug des Gemeinschaftsgartens mit einer offenen/transparenten Kommunikations- und Handlungsstrategie begleitet, wird das Reallabor Stoffkreisläufe vertieft „Low-Tech“ Techniken für die Lebensmittelproduktion erproben, die im Kontext eines Gemeinschaftsgartens anwendbar sind.

Das Vorhaben ist dazu geeignet, Städte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Flächennutzung zu unterstützen und erwarten durch die Verstärkung des Projektes neue Erkenntnisse über urbane Stoffströme, sowie den Wert urbaner Gärten und insbesondere deren Nutzbarmachung für Kommunikations- und Handlungsstrategien.

Wir haben großes Interesse an der Schaffung von personellen Kapazitäten und streben daher an, im Falle einer Antragsaufforderung einen eigenen Teilprojektantrag einzureichen. Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, die notwendigen personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Bearbeitung des Projektes bereitzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Felix Lodes



himmelbeet
gemeinnützige GmbH
Tritfstraße 2
13353 Berlin-Wedding
mail@himmelbeet.de
www.himmelbeet.de

Grün Berlin GmbH · Mariendorfer Damm 1 · 12099 Berlin

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
(IÖW) GmbH, gemeinnützig
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Berlin, 12.10.2021

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als Verbundpartner mitwirken möchten.

Die Grün Berlin GmbH ist eine gemeinnützige privatrechtlich organisierte GmbH, die seit 1996 besteht. Alleiniger Gesellschafter des Unternehmens ist das Land Berlin. Kernaufgaben der Grün Berlin GmbH liegen in der Projektentwicklung, dem professionellen Projekt- und Baumanagement sowie des Park- und Betriebsmanagements. Die Grün Berlin GmbH hat bisher mehr als 100 Projekte in der Hauptstadt realisiert und bewirtschaftet derzeit über 700 Hektar öffentliche Freiräume und Parkanlagen.

Wir sind der Ansicht, dass dieses Vorhaben dazu geeignet ist, das erlangte Wissen über Ökosystemleistungen urbaner Parkanlagen zu verstetigen und Impulse in Richtung einer nachhaltigen urbanen Flächennutzung zu setzen. Wir erwarten durch die Beteiligung am Projekt weiterführende Erkenntnisse über die Wertigkeit urbaner Grünflächen und deren Nutzbarmachung für Kommunikations- und Handlungsstrategien. Weiterhin sind wir stark an einem wissenschaftlichen Austausch innerhalb des Forschungsverbundes interessiert.

Vivien Franck
Projektmanagement
Freiraum/Infrastruktur

T +49 30 700 906-269
vivien.franck@gruen-berlin.de

Grün Berlin GmbH
Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

T +49-30 700 906-700
service@gruen-berlin.de
www.gruen-berlin.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Christoph Schmidt
Prokurist: Dipl.-Wirt.-Inf. Jörg Stohl
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Staatssekretär Stefan Tidow

Ust-Id-Nr. DE 136 782 779
FA für Körperschaften I
HRB 15772
Amtsgericht Charlottenburg

LBB/Berliner Sparkasse
Konto 630 016 666
BLZ 100 500 00
IBAN DE29100500000630016666
BIC BELADEV3333



Wir haben großes Interesse an der Fortführung personeller Kapazitäten und streben an, im Falle einer Antragsaufforderung einen eigenen Teilprojektantrag einzureichen. Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, die notwendigen personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Bearbeitung des Projektes bereitzustellen.

Mit freundlichen Grüßen


Christoph Schmidt i. A. Vivien Franck

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Abt. Familie, Personal, Diversity, Straßen- und Grünflächen
Straßen- und Grünflächenamt



Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, 10216 Berlin, Postfach 35 07 01

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
(IÖW) GmbH, gemeinnützig
Herr Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Bearbeiter : Hr. Hecht
Bearb.Z : ZKB 1
Zimmer : 803
Telefon : 90298-8024
Fax : 90298-8033
E-Mail : tiefgruen@ba-fk.berlin.de
Datum : 20.09.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „**GartenLeistungen II**“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Das Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg ist zuständig für die Straßen, Wege und Plätze, die geschützten Grünanlagen, die Straßen- und Parkbäume, die öffentlichen Spielplätze und die Pflege weiterer bezirklicher Flächen. Das Straßen- und Grünflächenamt besteht aus den Fachbereichen Straßen und dem Fachbereich Grünflächen.

Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sind rund 375 gewidmete Grünanlagen und Spielplätze vorhanden. Die Gesamtfläche dieser Anlagen beträgt ca. 1.850.000 m². Der Fachbereich Grünflächen betreut gärtnerisch und bautechnisch die nach dem Grünanlagengesetz öffentlich gewidmeten Grünanlagen und Kinderspielplätze sowie weitere Freiflächen auf landeseigenen Grundstücken (Schulen, Jugendeinrichtungen, Sportplätze, öffentliche Dienststellen...). Zum Aufgabenspektrum gehört auch die Kontrolle und Pflege der Park- und Straßenbäume, die Kontrolle und Wartung der Spielgeräte, die Reinigung der öffentlichen Anlagen sowie die Unterhaltung von Parkwegen, Parkbänken und Papierkörben in Grünanlagen.

Dienststelle: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin,
Yorkstraße 4 - 11
10965 Berlin

Fahrverbindungen:
U-Bahn Mehringdamm
Bus 119 und 140

Geldinstitut	Bankleitzahl	IBAN	BIC
Berliner Sparkasse	100 500 00	DE57100500000610003607	BELADEBEXXX
Postbank	100 100 10	DE33100100100003416104	PBNKDEFF100

Wir würden uns freuen, durch das Projekt GartenLeistungen II Gelegenheit zu erhalten, unsere bisherigen Aktivitäten mit wissenschaftlicher Unterstützung besser zu fundieren und zu systematisieren und hoffen daher, dass eine Förderung durch das BMBF möglich ist.

Unsere Mitwirkung im Projekt umfasst voraussichtlich:

- Unterstützung bei der Auswahl von Parkanlagen und/oder urbanen Gärten in Friedrichshain-Kreuzberg, die im Rahmen des Projektes beforscht werden sollen
- Einbringen unserer Erfahrungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Projektpartnern (z.B. GrünBerlin GmbH, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz) in Arbeitstreffen und Workshops
- Teilnahme am gemeinsamen Prozess zur Entwicklung und Umsetzung von Handlungsstrategien zur Sicherung und Entwicklung städtischer Grünräume und urbaner Gärten
- Mitwirkung an der Diskussion und Verbreitung der Ergebnisse in Verwaltungsinternen Strukturen und Gremien sowie Netzwerken, in denen wir vertreten sind

Wir sind der Ansicht, dass dieses Vorhaben dazu geeignet ist, die Stadt Berlin auf dem Weg zu einer nachhaltigen Flächennutzung zu unterstützen und erwarten durch die Beteiligung am Projekt neue Erkenntnisse über den Wert urbaner Gärten, Parks und Grünflächen sowie insbesondere deren Nutzbarmachung für Kommunikations- und Handlungsstrategien.

Mit freundlichen Grüßen



SGAL

Felix Weisbrich, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes Friedrichshain-Kreuzberg

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
(IÖW) gGmbH - Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Toni Karge, III C 152

Tel. +49 30 9025-1049
toni.karge@senuvk.berlin.de

Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin

11. Oktober 2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit unser Interesse, an dem Projekt als assoziierter Partner mitzuwirken.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ist die oberste Landesbehörde für Umwelt-, Verkehrs- und Klimaschutzangelegenheiten in Berlin. Als Teil der Sicherung und Weiterentwicklung des Stadtgrüns wird u.a. seit 2020 ein gesamtstädtisches Gemeinschaftsgarten-Programm entwickelt.

Die im Vorhaben anvisierte Rolle der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz umfasst insbesondere:

- Mitwirken am Transfer der Ökosystemleistungsbewertung in Verwaltungsprozessen auf Landes- und Bezirksebene
- Austausch und Diskussion über die im Gemeinschaftsgarten-Programm identifizierten Maßnahmen und

- Entwicklung einzelner daraus resultierender Umsetzungsbausteine im Bereich Gemeinschaftsgärten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Anke Wünnecke

Leitung Referat III C - Freiraumplanung und Stadtgrün

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Am Kölnischen Park 3, 10179 Berlin

♿ barrierefreier Zugang

Verkehrsanbindung: U2 Märkisches Museum; U8 Jannowitzbrücke, Heinrich-Heine-Straße; S3, S5, S7, S9 Jannowitzbrücke;

Buslinien 147, 165, 265 U-Bhf. Märkisches Museum

Berliner Sparkasse DE25 1005 0000 0990 007600

Postbank Berlin DE47 1001 0010 0000 058100

Bundesbank, Filiale Berlin DE53 1000 0000 0010 001520



anstiftung | Daiserstraße 15 | 81371 München

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

München, den 14.09.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Die anstiftung ist bundesweit tätig als Förderin und Verbreiterin urbaner Nachhaltigkeitspraxen und unterhält einen seit Jahrzehnten einen in vertrauensvoller Zusammenarbeit aufgebauten Zugang zu urbanen Gemeinschaftsgärten sowie zum Netzwerk urbane Gärten.

Die anstiftung sieht es als ihren Auftrag, Ergebnisse des Projekts z.B. auf der von uns in Zusammenarbeit mit der Community gepflegten Plattform <https://urbane-gaerten.de/> und den jeweils daran andockenden Social-Media-Kanälen zu verbreiten und zu verstetigen.

Darüber hinaus beabsichtigt die anstiftung, die Ergebnisse des Forschungsprojektes in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und für ihre Kommunikation mit Verwaltung, Politik und Wissenschaft zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christa Müller - Vorstand

Projektgruppe Stadtbelebung e.V.

Geschäftsstelle
Julia Sigel
Leuschnerstraße 57
70176 Stuttgart

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
GmbH, gemeinnützig
Herr Malte Welling
Potsdamer Straße 105



26.09.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „**GartenLeistungen II**“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Die Projektgruppe Stadtbelebung e.V. wurde 1982 gegründet und hat den Hinterhof im Carré Seyffer-/Gutenberg-/Ludwig- und Rötestraße als Kommunikations- und Spielplatz ins Leben gerufen und gemeinsam mit den Anwohnern gestaltet und angelegt. Die Initiative hat bewirkt, dass statt eines Parkplatzes eine Tiefgarage umgesetzt wurde. Die Dachfläche mit ca. 2500 m² Gesamtfläche ist nun seit bald vierzig Jahren eine grüne Oase im Stuttgarter Westen und damit wohl einer der ältesten bürgerlich initiierten urbanen Gärten der Stadt. Der Verein hat 70 Mitglieder und bemüht sich um eine unabhängige Kulturarbeit und die Schaffung einer geeigneten öffentlich zugänglichen Begegnungsstätte, sowie um die Durchführung von Veranstaltungen, die der Bildung und dem kulturellen Leben im Viertel dienen.

Auf der Fläche befinden sich neben Bäumen und weiterem Grünbestand, Hoch- und Mietbete die von der angrenzenden Nachbarschaft gepflegt werden. Der Grüngutbestand leistet einen wichtigen Beitrag zu einem besseren Mikroklima im Quartier. Damit die Pflanzen ihre Kühlungsfunktion entfalten können und die Gärten gedeihen können, benötigen sie große Mengen an Wasser. Bei ausgewachsenen Bäumen können das bis zu 200 Liter pro Tag sein. Damit sich der Grünbestand auch bei zunehmender Trockenheit gesund entwickeln können, sind effiziente und ressourcenschonende Bewässerungskonzepte gefragt. Unser Ziel ist es daher Regenwasser anliegender Wohnhäuser zu sammeln und zu speichern. Auf diese Weise werden wertvolle Wasserressourcen geschont und zugleich Retentionsvolumina geschaffen, welche das Abwassersystem der Stadt entlasten.

Um unseren jährlichen Wasserbedarf von 80 Kubikmetern zu decken und die Klimaresilienz des Quartieres langfristig zu erhöhen, soll im Rahmen des Projektes GartenLeistungen II daher ein „Schwammplatz“ entstehen: Durch die Retention von Regenwasser von drei umliegenden Hausdächern und dem Anlegen von Verdunstungs- und Retentionsbeten, beispielsweise in Form von Kaskaden, sowie von Baumwasserspeichern soll die blau-grüne Infrastruktur des Quartiers partizipativ entwickelt und in Workshops mit Anwohnern umgesetzt werden. Mit der Umsetzung eines solchen Schwammstadt-

Vorstand: Julia Sigel, Dominik Braun, Melanie Jeutter, Paul Rößner

IBAN DE80430609671101776400 - BIC GENODEM1GLS

Konzeptes in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung werden daher wertvolle Wasserressourcen geschont und zugleich Retentionsvolumina geschaffen, welche das Abwassersystem der Stadt entlasten.

Als Übertragungsstandort im Rahmes des Projektes GartenLeistungen können wir von den Erfahrungen aus den blau-grünen Reallaboren aus der ersten Projektphase profitieren und würden uns sehr freuen, Teil des Projektes werden zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Paul Rößner

A handwritten signature in black ink, reading "Paul Rößner". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
GmbH, gemeinnützig
Herr Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

21.10.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „**GartenLeistungen II**“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK) ist ein Zusammenschluss der kommunalen Grünflächenverwaltungen, die den Deutschen Städtetag über die Fachkommission Stadtgrün in seinen Aufgaben unterstützt. Der 2007 gegründete Förderverein GALK e. V. hat sich zu einer fachlich kompetenten Institution für das öffentliche Stadtgrün entwickelt, die vor allem soziale, ökologische und auch ökonomische Belange im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung verfolgt.

In der zweiten Phase des Vorhabens wird ein Austausch zwischen dem Projekt und der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) insbesondere mit den Arbeitskreisen zu den Themen Stadtentwicklung und Kleingartenwesen hergestellt, in denen die assoziierten Projektpartner des Grünflächenamtes der Stadt Frankfurt am Main und des Fachbereichs Gärten des Amtes für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig engagiert sind. Durch wechselseitige Einladung zu Vorträgen und Diskussionen im Rahmen beispielsweise von Gremiensitzungen, der GALK-Jahrestagung und der Abschlusstagung des Projektes, bietet das Forschungsvorhaben damit aus unserer Sicht wertvolle Synergien für beide Seiten. Ein solcher Austausch hat bereits in dem ebenfalls vom IÖW geleiteten

Projekt „Stadtgrün wertschätzen“ sehr bewährt, daher möchten wir diese Gelegenheit zur weiteren Intensivierung des Austausches gerne wahrnehmen.

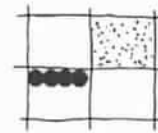
Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, das Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im oben genannten Sinne zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Detlef Thiel

Sprecher des AK Kleingartenwesen des Deutschen Städtetages und der Gartenamtsleiterkonferenz des Deutschen Städtetages (GALK e.V.) und Vizepräsident des GALK e.V.



Stadtverwaltung (Amt 67), 60275 Frankfurt am Main

**Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH,
gemeinnützig
z.Hd. Herrn Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin**

Auskunft erteilt Zimmer
Hr. Schneider **B5.66**

Telefon Durchwahl Fax
(0 69) 2 12 - 30209 (0 69) 2 12 -

E-Mail
dirk.schneider@stadt-frankfurt.de

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen Unsere Zeichen
67.1

Datum
22.10.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Das Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main beschäftigt derzeit rd. 740 Mitarbeitende und ist zuständig für Parks und Grünanlagen, den Stadtforst, Friedhöfe, Spielplätze, Straßenbäume, Wiesen, Kleingärten und Urban Gardening-Projekte, sowie Schulhöfe, Kita-Außenanlagen und Sportplätze als Dienstleister für andere städtische Ämter. Die Pflege und Unterhaltung sowie planerische und bauliche Tätigkeiten sind die Hauptaufgaben unseres Amtes.

Wir unterstützen das Projekt durch die Bereitstellung von Daten zu städtischen Grünflächen und Stadtbäumen in Frankfurt am Main und versprechen uns von den im Rahmen des Projektes vom IÖW durchgeführten Bewertung von Ökosystemleistungen, die Klimamodellierung der HU Berlin und durch den vorgesehenen engen Austausch mit Wissenschaft und Praxis wertvolle Unterstützung bei der Weiterentwicklung von städtischen Konzepten, Maßnahmen und Strategien zur Erhaltung und Förderung öffentlicher Grünflächen. Dadurch kann der Wert dieser Flächen der Stadtbevölkerung und der Stadtpolitik stärker bewusst gemacht werden.

Im Falle der Bewilligung des Projektes erklären wir uns bereit, das Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im oben genannten Sinne zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Mosch
Ständige Vertretung der Amtsleitung

Stadt Leipzig • Amt 67.FB • 04092 Leipzig

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
GmbH, gemeinnützig
Herr Malte Welling
Potsdamer Straße 105
10785 Berlin

Amt für Stadtgrün und Gewässer

Technisches Rathaus
Prager Straße 116-136 (Haus A)
04317 Leipzig
Bearbeiter/-in:
Frau Haberkern
Raum: TRH A.5.024
Tel.: 0341/ 123-5946
E-Mail: karin.haberkern@leipzig.de

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
67.FB

Datum
15.10.2021

Interessenbekundung für das BMBF-Vorhaben „GartenLeistungen II“ im Rahmen des Förderprogramms „Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

Sehr geehrter Herr Welling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) geplante Forschungsvorhaben „**GartenLeistungen II**“ im Rahmen des o.g. Forschungsprogramms und erklären hiermit, dass wir an dem Projekt als assoziierter Partner mitwirken möchten.

Der Fachbereich Gärten des Amtes für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig ist verantwortlich für die Verpachtung kommunaler Flächen an Verbände und Vereine des Kleingartenwesens, Freizeit- und Erholungsgärten, Gemeinschafts-, Nachbarschafts- und Urbane Gärten sowie für die Förderung und Entwicklung von Gärten in Leipzig.

Wir unterstützen das Projekt durch die Bereitstellung von Daten zu den Kleingärten und Gemeinschaftsgärten in Leipzig und versprechen uns von den im Rahmen des Projekts vom IÖW durchgeführten Bewertung von Ökosystemleistungen und durch den vorgesehenen engen Austausch mit Wissenschaft und Praxis wertvolle Unterstützung bei der Weiterentwicklung von städtischen Konzepten, Maßnahmen, Strategien und Dialogprozessen zur Erhaltung und Förderung von Kleingärten und Gemeinschaftsgärten. Zudem fließen die Ergebnisse aus den kreislauforientierten Stoffstromkonzepten insbesondere zum Regenwassermanagement, die in Zusammenarbeit mit der TU Berlin in Leipziger Gärten angewendet werden sollen, in ein Maßnahmenpapier ein.

Im Falle der Projektförderung erklären wir uns bereit, das Forschungsvorhaben „GartenLeistungen II“ im oben genannten Sinne zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Haberkern', written in a cursive style.

Haberkern
Fachbereichsleiterin